Auszug

aus der Niederschrift über die Sitzung des

Stadtvorstandes (31.198), dem 26.10.98

4. Konversion

->9112

.1 Anfrage des Bundesvermögensamtes

Dr. Neuhaus informierte darüber, daß das Bundesvermögensamt an die Stadt herangetreten sei mit der Frage, ob man dem Arbeiter-Samariter-Bund, Ortsverband Trier, ein Gebäude im STALAG-Bereich zur Verfügung stellen könne.

Oberbürgermeister Schröer merkte dazu an, daß diese Vorgehensweise schwierig sei. Es müsse ein Verfahren entwickelt werden, wie die Grundstücke vergeben werden könnten, bspw. im Sinne eines Wettbewerbs. Es müsse eine Möglichkeit gefunden werden, um auch bspw. die Gbt und die WACO in diesen Prozeß mit einzubinden. Oberbürgermeister Schröer mahnte an, daß es sehr wichtig sei, jetzt nicht einzelne Bausteine festzulegen, die dann später bei der Umsetzung eines Konzeptes im Wege seien. Der Vorsitzende schlug vor, in der nächsten Sitzung eine Diskussion darüber zu beginnen, wie die Grundstücksvergabe auf der Tarforster Höhe geöffnet werden könne, damit nicht der Eindruck entstehe, daß nur gezielt mit einem Interessenten zusammengearbeitet werde. Es müsse ein Rahmen erstellt werden, der die inhaltlichen Vorstellungen festhalte.

Herr Dietze informierte, daß man sich z. Zt. mit der Rahmenplanung beschäftige. Es gebe jedoch Schwierigkeiten mit der Universität, die Forderungen zu erfüllen. Wenn jetzt noch mehr Bausteine festgelegt werden, so könne die Planung nicht in der Weise entwickelt werden, wie es vorgesehen sei. Es bestünden auch Altlastenprobleme, die das Thema "Wohnen" vom Grundsatz her in Frage stellen. Es sei deshalb zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich, einzelne Grundstücke zu vergeben.

Dr. Neuhaus merkte dazu an, daß das Bundesvermögensamt unter einem erheblichen Druck stehe, Erlöse zu realisieren. Es stelle sich die Frage, ob nicht die Möglichkeit bestehe, vorübergehend die Planungskapazität zu erhöhen.

Oberbürgermeister Schröer betonte, daß eine Zusammenarbeit sehr wichtig, aber das Hauptprinzip eine vernünstige Entwicklung der Stadt sei.

Beigeordneter Dr. Neuhaus regte an, die Angelegenheit nochmals im Kleinen Kreis zu besprechen und evtl. den Kontakt zu Herrn Diller zu nutzen.